



**INTERNATIONALE
ORGELKONZERTE**
DOM ZU SPEYER
2011

Disposition Chororgel

I. Hauptwerk	C – a³	II. Positiv	C – a³
Praestant	16'	Coppel	8'
Principal	8'	Salicional	8'
Flaut	8'	Spitzflaut	4'
Octav	4'	Nasat	2 2/3'
Querflaut	4'	Waldflöte	2'
Superoctave	2'	Terz	1 3/5'
Cornett III	2 2/3'	Quint	1 1/3'
Mixtur IV	1 1/3'	Mixtur III	1'
Trompete	8'	Cromhorn	8'
Tremulant		Tremulant	

III. Schwellwerk	C – a³	Pedal	C – g¹
Bourdon	8'	Praestant	16'
Flûte harm.	8'	Subbass	16'
Viole de Gambe	8'	Octavbass	8'
Voix céleste	8'	Gedacktbas	8'
Flûte	4'	Octav	4'
Trompette	8'	Posaune	16'
Hautbois	8'	Trompete	8'
Voix humaine	8'		
Clairon	4'		
Tremulant			

**Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher
der Internationalen Orgelkonzerte 2011 im Dom zu Speyer,**

das Programm des diesjährigen Konzertzyklus legen wir Ihnen mit besonderer Freude vor, denn in diesem Jahr wird die Orgel auf dem Königschor Unterstützung von ihrer „größeren Schwester“ erhalten: Die 85 Register zählende Hauptorgel wird erstmals im Rahmen der Orgelweihe am 18. September und den sich anschließenden Konzerten zu hören sein.

Der technische Aufbau der großen Domorgel hat schon sichtbare Gestalt angenommen und weckt die Neugierde auf das Kommende. Noch ist durch die Firma Orgelbau Seifert viel Detailarbeit in der akustischen und klanglichen Feinabstimmung der insgesamt 5556 Pfeifen zu leisten, doch kündigt das bereits Entstandene von himmlischen Klängen. Haupt- und Chororgel bilden dann ein einzigartiges Ensemble, das der Würde des Speyerer Doms als der größten romanischen Kirche der Welt angemessen ist. Der Hauptspieltisch – in nicht weniger als 17 Metern Höhe – erlaubt dem Organisten, im Zusammenklang beider Instrumente den Dom wirklich zu füllen.

Die Konzertprogramme der Solisten aus Europa und Nordamerika spiegeln diese mögliche Vielfalt wider. Den Hörerinnen und Hörern wird eine abwechslungsreiche Palette an Orgelmusik geboten, indem jedes der Stücke auf seine Art und Weise eine Verbindung mit Instrument und Raum eingeht.

Mit den besten Wünschen für erfüllte Stunden der Orgelmusik

Ihr 

Domorganist

EINTRITTSPREISE 8 €, erm. 5 € (nur Abendkasse)

Ausnahmen 18. September – Eintritt frei
25. September – 18 €, erm. 12 €
(Vorverkauf über Rheinpfalz-Ticketservice)

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Domorganist Markus Eichenlaub

Dommusik Speyer

Edith-Stein-Platz 7

67346 Speyer

Telefon 06232 102-132

dommusik@bistum-speyer.de

www.dommusik-speyer.de

VERANSTALTER

Domkapitel Speyer

GESTALTUNG Reinhild Günther • www.speyer-trio.de

FOTOS privat; Christoph Keggenhoff; Klaus Landry • www.klaus-landry.com

DRUCK April 2011



ÜBERSICHT

Ostermontag, 25. April 2011, 20 Uhr

Markus Eichenlaub, Speyer

Sonntag, 29. Mai 2011, 20 Uhr

Wladimir Matesic, Triest (Italien)

Sonntag, 26. Juni 2011, 20 Uhr

Esteban Elizondo, San Sebastian (Spanien)

Sonntag, 31. Juli 2011, 20 Uhr

Christian Iwan, Graz (Österreich)

Sonntag, 28. August 2011, 20 Uhr

Kalevi Kiviniemi, Lahti (Finnland)

Sonntag, 18. September 2011

15:30 Uhr

Orgelweihe der neuen Hauptorgel

20 Uhr

Markus Eichenlaub

Mittwoch, 21. September 2011, 20 Uhr

Christoph Keggenhoff, Speyer

Sonntag, 25. September 2011, 20 Uhr

Konzert für Orgel und Orchester

Mittwoch, 28. September 2011, 20 Uhr

Stephen Tharp, New York (USA)

Samstag, 22. Oktober 2011, 20 Uhr

Markus Eichenlaub

Sonntag, 30. Oktober 2011, 20 Uhr

Patrick Delabre, Chartres (Frankreich)

Sonntag, 27. November 2011, 20 Uhr

Guy Bovet, Neuchâtel (Schweiz)



markus eichenlaub

Markus Eichenlaub wurde 2010 als Domorganist an den Kaiser- und Mariendom zu Speyer berufen. Darüber hinaus leitet er als Diözesankirchenmusikdirektor das Bischöfliche Amt für Kirchenmusik sowie das Bischöfliche Kirchenmusikalische Institut. Von 1998 – 2010 war er als Domorganist am Hohen Dom zu Limburg tätig. Als Professor für Künstlerisches und Liturgisches Orgelspiel lehrte er von

2000 – 2010 an der Folkwang Universität für Musik in Essen.

Seit 2009 ist er künstlerischer Leiter des von ihm mitbegründeten Orgelfestivals TOCCATA.

Seine rege Konzerttätigkeit führte ihn durch weite Teile Europas sowie nach Nord- und Südamerika, wo er 2008 als Solist mit dem weltberühmten Simon-Bolivar-Orchester in Caracas (Venezuela) konzertierte.

Unter den zahlreichen Preisen nationaler wie internationaler Wettbewerbe war der Gewinn des 1. Preises beim "Internationalen Schnitger-Orgelwettbewerb" in Alkmaar/Niederlande bedeutend. Zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und CD-Produktionen zeugen von seinem künstlerischen Schaffen und seinem breit gefächerten Repertoire.

Seine künstlerische Ausbildung im Fach Kirchenmusik und Orgel erhielt er an den Musikhochschulen in Karlsruhe, Hamburg und Stuttgart, wo Kay Johannsen, Pieter van Dijk und Jon Laukvik zu seinen Orgellehrern zählten.



Ostermontag, 25. April, 20 Uhr

CHARLES TOURNEMIRE (1870 – 1939)

Choral-Improvisation „Victimae paschali laudes“

(aus: „Cinq Improvisations“, rekonstruiert von Maurice Duruflé)

RICHARD PURVIS (1913 – 1994)

Partita „Christ ist erstanden“

Prelude

Canzone

Capriccio

Lento

Toccata

HANS BUCHNER (1483 – 1538)

Sequentia „In Resurrectione Domini“

Victimae paschali laudes

Mors et vita duello

Angelicos testes, sudarium et vestes

Scimus, Christum surrexisse

KNUT NYSTEDT (*1915)

Choralphantasie „Christ ist erstanden“

(für Orgel und Schlagwerk, 1997)

Schlagwerk: Arthur Adler, Klaus Wissler

DENIS BÉDARD (*1950)

Meditation „O Filii et filiae“

CHARLES-MARIE WIDOR (1844 – 1937)

Finale „Haec dies“

(aus: Symphonie No. 10 „Romane“, op. 73, 1899)



wladimir matesic

Wladimir Matesic, 1969 im italienischen Bologna geboren, studierte nach dem Abitur Orgel und Komposition an den Konservatorien und Musikhochschulen von Bologna, Freiburg, Luzern und Rotterdam.

2006 promovierte er in Musikgeschichte und Musikwissenschaft an der Universität zu Bologna mit einer Dissertation über den belgischen Organisten und Orgellehrer J. N. Lemmens. Matesic war Preisträger

bei folgenden Internationalen Orgelwettbewerben: Nijmegen (1996), Gravina in Puglia (2001) und Rom (2001).

Seine Konzerttätigkeit erstreckt sich über ganz Europa und Japan. Zur Zeit ist er als Professor für Orgel am Staatlichen Konservatorium Triest tätig. Außerdem ist er Lehrbeauftragter für Orgelimprovisation am Staatlichen Konservatorium Cesena sowie Künstlerischer Leiter des Internationalen Orgelfestivals Voci e Organi dell'Appennino.



Sonntag, 29. Mai, 20 Uhr

Italien – Frankreich – Italien: eine ungewöhnliche Orgelreise

ANTONIO VIVALDI (1678 – 1741)

Concerto in do minore RV 766

(Allegro – Adagio in Trio – Allegro)

[Orgelfassung von Wolfango Dalla Vecchia, 1923 – 1994]

LUCA SALVADORI (*1958)

Ouroboros (Die Vier Jahreszeiten für Orgel)

Ritmo d'estate (Sommerrythmus)

Racconto d'autunno (Herbsterzählung)

Ritmo d'Inverno (Winterrythmus)

Racconto di Primavera (Frühlingserzählung)

PIETRO ALESSANDRO YON (1886 – 1943)

Allegro Rustico (aus Sonata Nr. 2 "Cromatica")

CAMILLE SAINT-SÄENS (1835 – 1921)

Prelude et fugue en re mineur, op. 109, Nr. 1

JEHAN ALAIN (1911 – 1940)

Variations sur „Lucis Creator“

ALEXANDRE GUILMANT (1837 – 1911)

Pastorale, op. 26 (aus: Pièces dans différents Styles)

MARCO ENRICO BOSSI (1861 – 1925)

Hora gaudiosa, op. 132, Nr. 5



Der 1945 in San Sebastián geborene Organist Esteban Elizondo Iriarte erhielt seine pianistische und organistische Ausbildung am Konservatorium seiner Geburtsstadt. Zum Abschluss beider Studiengänge erhielt er jeweils einen ersten Preis. Später begab er sich für drei Jahre nach Wien, mit dem Ziel, die Orgelstudien bei Anton Heiller zu vertiefen.

1981 wurde er als Professor

esteban elizondo iriarte

für Orgel an das Conservatorio Superior de Música de San Sebastián berufen. Seitdem entfaltet er eine intensive Tätigkeit im Bereich der Lehre sowie als Konzertsolist. Dabei führten ihn seine Konzerte praktisch in alle europäischen Länder sowie in die USA, nach Japan, Mexiko und Brasilien.

Seiner Initiative ist die Gründung des Curso Internacional de Órgano Romántico zu verdanken, an dem führende Organisten sowie Schüler aus aller Welt teilnehmen.

Darüber hinaus war es immer sein Ziel, zur Verbreitung baskischer Orgelmusik beizutragen – sowohl durch musikwissenschaftliche Arbeiten als auch durch Konzerte. In diesem Zusammenhang hat er das Gesamtwerk für Orgel von Jesús Guridi beim deutschen Musikverlag AEOLUS eingespielt.

Im Jahre 2002 erhielt er den Dokortitel der Philosophie und Erziehungswissenschaften an der Universität Barcelona. Seine Dissertation zum Thema „Die romantische Orgelkunst im Baskenland und Navarra“ wurde mit diversen Preisen ausgezeichnet.



Sonntag, 26. Juni, 20 Uhr

ANTONIO DE CABEZÓN (1510 – 1566)
Diferencias sobre la Gallarda Milanesa

FRANCISCO CORREA DE ARAUXO (1575 – 1883)
Quinto tiento de tiple de 7ª tono

JUAN BAUTISTA CABANILLES (1644 – 1712)
Corrente italiana

ANÓNIMO (18. Jhd.)
Batalla Famossa

JOSÉ M^a USANDIZAGA (1887 – 1915)
Pieza Sinfónica
Introducción – Cantabile – Final

JOSÉ M^a BEOBIDE (1882 – 1967)
Ofertorio en do menor

TOMÁS DE ELDUAYEN (1882 – 1953)
Tres Saetas
I A la Virgen de la Palma
II Al Cristo de la Expiración
III A la Virgen de la Soledad

NEMESIO OTAÑO SJ (1880 – 1956)
Adagio para órgano
Preludio Sinfónico

TOMÁS GARBIZU (1901 – 1989)
Tocata con diapente



christian iwan

Christian Iwan absolvierte sein Studium der Kirchenmusik und im Fach Orgel an der Wiener Musikuniversität, wo er von Wolfgang Capek, Herbert Tachezi und Guido Mayer unterrichtet wurde.

Bedeutend für seine Laufbahn war der Gewinn des 1. Preises beim 3. Internationalen Orgelwettbewerb in Erfurt 2005 sowie als Preisträger beim Orgelwettbewerb der ION Nürnberg 2004.

Von 1999 – 2009 war er als Domorganist und Referent für Kirchenmusik in der Diözese Eisenstadt tätig; 2006 – 2008 unterrichtete er

im Rahmen einer Gastprofessur für Orgel und Orgelimprovisation an der Musikuniversität Graz. 2009 wurde er zum Domorganist in Graz berufen.

Neben einer ausgeprägten internationalen Konzerttätigkeit arbeitet er mit Ensembles wie dem Wiener Jeunesse Orchester, dem Klangforum Wien und der Österreichisch-Ungarischen Haydnphilharmonie zusammen.

Die intensive Beschäftigung mit Fragen zum Thema Orgelbau, auch in der Funktion eines Orgelgutachters in der Diözese Graz-Seckau, runden seine Tätigkeit ab.



Sonntag, 31. Juli, 20 Uhr

JEHAN ALAIN (1911 – 1940)

Litanies

OLIVIER MESSIAEN (1908 – 1992)

aus: Messe de la Pentecôte

IV. Communion (Les oiseaux et les sources)

„Sources d'eau, bénissez le Seigneur; oiseaux du ciel,
bénissez le Seigneur“ (Cantique des trois enfants)

ROBERT SCHUMANN (1810 – 1856)

Vier Skizzen für den Pedalflügel, op. 58

I. Nicht zu schnell und sehr markiert

II. Nicht zu schnell und sehr markiert

III. Lebhaft

IV. Allegretto

CÉSAR FRANCK (1822 – 1890)

Choral II in h-Moll

MAX REGER (1873 – 1916)

Benedictus, op. 59 / 9

Toccata, op. 59 / 5

MAURICE DURUFLÉ (1902 – 1986)

Prélude, Adagio et Choral varié sur le thème du «Veni Creator»,
op. 4



kalevi kiviniemi

Kalevi Kiviniemi zählt zu den begabtesten und außergewöhnlichsten Organisten Finnlands. Er studierte an der Sibelius-Akademie in Helsinki, wo er auch das Fach Improvisation bei Jouko Linjanmaa belegte. Seit Jahren bearbeitet Kiviniemi Klassiker der Orgelliteratur auf erfrischende Art und Weise, die ihm internationale Anerkennung gebracht hat.

Als künstlerischer Leiter stand er bis 1997 dem internationalen Orgelfestival in Lahti vor. 1999 erhielt er den Kulturpreis seiner Heimatstadt Lahti, wo er im Jahre 2000 zum „Einwohner des Jahres“ gewählt wurde. Für seine Verdienste um die finnische Orgelkunst wurde er im März 2009 mit dem begehrten Staatspreis von Finnland ausgezeichnet.

Konzertreisen führten ihn durch Europa, in die USA und nach Japan. Im September 2003 gab er im Rahmen des Kulturprogramms der Deutsch-Finnischen-Gesellschaft 20 Orgel-Solo-Konzerte. Neben zahlreichen Rundfunkaufnahmen hat er über 100 CDs eingespielt.



Sonntag, 28. August, 20 Uhr

„Musik bedeutender Improvisatoren“

PIERRE COCHEREAU (1924 – 1984)

Toccata et fugue en sol mineur

CÉSAR FRANCK (1822 – 1890)

Interlude symphonique de Rédemption

(Transkription: K. Kiviniemi)

MARCEL DUPRÉ (1886 – 1971)

Méditation

Magnificat, op. 18/15

PIERRE COCHEREAU

Suite française

Kyrie

Offertoire

Cromorne en taille

Flûtes

Grand jeu

FRANZ LISZT (1811 – 1886)

Konzert-Etude Nr. 3 Des-Dur (Transkription: K. Kiviniemi)

KALEVI KIVINIEMI (*1958)

Improvisation

PIERRE COCHEREAU

Adagio et Scherzo symphonique





Sonntag, 18. September

15:30 Uhr

Weihe der neuen Hauptorgel

Die Weihe des Instruments

– gefertigt in der Orgelbauwerkstatt Romanus Seifert, Kvelaer –
erfolgt im Rahmen einer Pontifikalvesper
mit Bischof Dr. Karl-Heinz Wieseemann.

Musikalische Gestaltung

durch den Domchor und die Dombläser

unter Leitung von Domkapellmeister Markus Melchiori

Christoph Keggenhoff: Chororgel

Markus Eichenlaub: Hauptorgel

20 Uhr

Erstes ORGELKONZERT auf der neuen Hauptorgel

Domorganist Markus Eichenlaub

Eintritt frei



christoph keggenhoff

Christoph Keggenhoff studierte katholische Kirchenmusik an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz, wo er 1985 mit dem A-Examen abschloss. Anschließend absolvierte er die künstlerische Ausbildung im Fach Orgel an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Mannheim und war zugleich als hauptamtlicher Kantor und Organist in Bonn-Bad Godesberg tätig.

1991 wechselte er an den Kaiserdom in Speyer. Dort wirkt er als stellvertretender Domorganist und leitet die von ihm gegründete „Schola Cantorum

Saliensis“. 1991 wurde er Orgelsachverständiger der Diözese Speyer. Seit 1998 unterrichtet er am Bischöflichen Kirchenmusikalischen Institut, dessen stellvertretender Leiter er seit 2010 ist. Pädagogisch wirkt er regional und überregional als Dozent in Aus- und Fortbildung im Bereich Orgelspiel und Gregorianik. Seit 1992 ist er im Vorstand und seit 2009 als Vorsitzender der „Vereinigung der Orgelsachverständigen Deutschlands“ (VOD) tätig. Christoph Keggenhoff, Autor von Fachbeiträgen zum Thema Orgel, war Mitglied der Kommission für das Orgelnebauprojekt am Dom zu Speyer.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn in verschiedene Länder West- und Osteuropas und in die USA. Er hat mehrere CDs mit Orgelliteratur und Gregorianik aufgenommen.



Mittwoch, 21. September, 20 Uhr

AUGUST GOTTFRIED RITTER (1811 – 1885)

Sonate Nr. 3 a-Moll, op. 23

JEHAN ALAIN (1911 – 1940)

Première Fantaisie

Deuxième Fantaisie

HELMUT VOGEL (1925 – 1999)

Calvaire

CÉSAR FRANCK (1822 – 1890)

Grande pièce symphonique, op. 17

Andantino serioso

Allegro non troppo e maestoso

Andante

Allegro

Andante

Allegro non troppo e maestoso



markus melchiori

Domkapellmeister am Kaiser- und Mariendom zu Speyer. Seit 2010 unterrichtet er das Fach „Chorleitung“ an der Musikhochschule Freiburg.

Markus Melchiori studierte Kirchenmusik an der „Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main“ in der Chorleitungsklasse von Prof. Winfried Toll. Von 1999 bis 2009 leitete er im Auftrag des Limburger Domkapitels den „Limburger Domchor“ und die „Mädchenkantorei am Dom zu Limburg“. 2006 wurde er zum Domchordirektor ernannt. 2009 erfolgte die Ernennung zum

Das Heidelberger Kantatenorchester wurde 1960 von Dr. Werner Ball im Auftrag der Heidelberger Kantoren zur Mitwirkung bei kirchenmusikalischen Veranstaltungen gegründet. Im Laufe der Jahre erweiterte sich der Einsatzbereich des Orchesters über die Region hinaus und entwickelte sich zu einem vielfältig einsetzbaren Ensemble. Außer der gesamten kirchenmusikalischen Literatur gehören auch rein sinfonische Werke zum Wirkungsbereich des Orchesters.

heidelberger kantatenorchester



Auch als Opernfestspielorchester und als Orchester für Galaveranstaltungen hat es einen beachtlichen Ruf erlangt.



Sonntag, 25. September, 20 Uhr

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

Fantasie und Fuge g-Moll, BWV 542

MARCO ENRICO BOSSI (1861 – 1925)

Konzert a-Moll op. 100

für Orgel, Streichorchester, 4 Hörner und Pauken

Allegro moderato

Adagio ma non troppo

Allegro

Fervore

aus „Tre momenti francescani“, op. 140/1

für Orgel

FRANCIS POULENC (1899 – 1963)

Konzert g-Moll

für Orgel, Streicher und Pauken (1938)

Orgel: Markus Eichenlaub



stephen tharp

Stephen Tharp gilt in der Fachwelt als einer der großen Konzertorganisten unserer Zeit. Nachdem er weltweit 33 Konzerttourneen und mehr als 800 Konzerte in den USA gespielt hat, erfährt er von Kritikern hohe Anerkennung und löst bei seiner Zuhörerschaft stets große Begeisterung für seine Interpretationen aus.

Stephen Tharp ist ein wichtiger Vertreter neuer Orgelmusik. Regelmäßig vergibt er Kompositionsaufträge für Orgel und spielt zahlreiche Uraufführungen. Als Komponist erhielt er vom Kölner Domkapitel den Auftrag, zur Einweihung der neuen Tuba-

Hochdruckregister am Ostersonntag 2006 seine Easter Fanfares zu schreiben.

Im November 2006 strahlte das amerikanische Fernsehen eine Sendung über ihn aus, die ausschließlich dem Verlauf seiner Karriere gewidmet war und ihn so zu einem der ganz wenigen Organisten weltweit machte, die derart geehrt wurden. Als Kammermusikpartner an der Orgel, am Klavier und am Cembalo gab er gemeinsame Konzerte mit Künstlern wie Thomas Hampson, Itzhak Perlman und an Orten wie der Carnegie Hall und dem Metropolitan Museum of Art.

Im Rahmen des New York-Besuchs von Papst Benedikt XVI. im April 2008 war Stephen Tharp offizieller Organist bei zahlreichen Feierlichkeiten.

Von 1995 – 1997 war er als Organist an der St. Patrick's Cathedral



Mittwoch, 28. September, 20 Uhr

GEORGE C. BAKER (* 1951)

Variations on the hymn-tune "Rouen" (2010)

in memoriam Jehan Alain

(in Auftrag gegeben und uraufgeführt von Stephen Tharp)

FÉLIX ALEXANDRE GUILMANT (1837 – 1911)

Orgelsonate No. 8 A-Dur, op. 91

Introduction et Allegro risoluto

Adagio con affetto

Scherzo: Allegro vivace

Andante sostenuto

Intermède et Allegro con brio

JEHAN ALAIN (1911 – 1940)

Trois Danses (1940)

Joies

Deuils

Luttes





Samstag, 22. Oktober, 20 Uhr

Franz Liszt zu Ehren – zum 200. Geburtstag
(*22. Oktober 1811)

FRANZ LISZT (1811 – 1887)

Präludium und Fuge über B-A-C-H (1870)

„Évocation à la Chapelle Sixtine“ (1862)

St. François d'Assise „La prédication aux oiseaux“
„Die Vogelpredigt des heiligen Franz von Assisi“
(Bearbeitung für Orgel: Markus Eichenlaub)

Fantasie und Fuge über „Ad nos salutarem undam“ (1850)
(aus der Oper „Der Prophet“ von G. Meyerbeer)

Orgel: Markus Eichenlaub



patrick delabre

von 1998 – 2002 als Associate Organist an der St. Bartholomew Church, beide New York, tätig.

Bereits in jungen Jahren erlernte Patrick Delabre das Klavierspiel. Zunächst studierte er Orgel und Tonsatz am „Conservatoire National de Région Lille“ und machte sich dort mit der Chorleitung vertraut. Sein weiterführendes Studium der Harmonielehre, von Kontrapunkt und Fuge sowie Orgel vertiefte er am „Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris“, wo er als vierfacher Preisträger herausragte.

Als zweiter Titularorganist wurde er 1976 neben Philippe Lefebvre an die Kathedrale von Chartres – die französische Partner-

stadt Speyers – berufen, wo er 1986 nach dessen Weggang zum ersten Titularorganisten ernannt wurde. Im Jahre 2003 wurde er als Professor für Orgel- und Tonsatz an die „Conservatoires“ von Chartres und Lucé berufen.

Patrick Delabre ist Preisträger des Internationalen Improvisationswettbewerbs von Lyon und war Finalist im Rahmen des berühmten Internationalen Improvisationswettbewerbs von Chartres. Seine künstlerischen Aktivitäten erstrecken sich neben dem liturgischen und konzertanten Orgelspiel an der Kathedrale von Chartres auf Unterrichtstätigkeiten, Konzerte und Jury-Tätigkeiten in aller Welt.



Sonntag, 30. Oktober, 20 Uhr

JEHAN ALAIN (1911 – 1940)

Suite

Introduction et variations

Scherzo

Choral

LOUIS VIERNE (1870 – 1937)

3ème symphonie, op. 28

Adagio

MARCEL DUPRÉ (1886 – 1971)

Évocation (Sinfonische Dichtung für Orgel), op. 37 (1941)

Moderato

Adagio con tenerezza

Allegro deciso

PATRICK DELABRE (*1952)

Improvisation



guy bovet

Guy Bovet ist in aller Welt als vielseitiger, origineller und vielwissender Organist geschätzt. Seine Solistenkarriere, die etwa 60 Konzerte im Jahr aufweist, führte ihn in alle Teile der Welt. Mehrere seiner über 50 Platten und CDs wurden mit dem französischen Schallplattenpreis «Laser d'Or» ausgezeichnet. Darauf sind unter anderem eigene Werke, eine Gesamteinspielung der Werke Jehan Alains und eine Aufnahme aller Orgelkonzerte von Händel zu hören.

Als Komponist arbeitete er viel für Theater und Film; unter seinen etwa 250 Opusnummern gibt es Orgelwerke, Instrumentalwerke, Chormusik, Opern und Musicals. Er wurde mit der Komposition des Eröffnungsschauspiels der Schweizer Nationalausstellung 2002 in Neuchâtel betraut und erhält fortlaufend Aufträge von Festivals, Orchestern, Chören. Er hat orgelwissenschaftliche Arbeiten über Orgeln in Lateinamerika und in Spanien geschrieben und in diesem Rahmen mit der Stiftung „Pro Helvetia“ und der „Unesco“ zusammengearbeitet. Guy Bovet unterrichtete bis 2009 an der Musik-Akademie der Stadt Basel und aktuell an der Musikhochschule in Bologna (Italien). Daneben trifft man ihn auf zahlreichen Meisterkursen und Jurys in der ganzen Welt. Bis 2009 versah er das Organistenamt an der Stiftskirche im schweizerischen Neuchâtel. Guy Bovet ist Dr. h.c. der Universität Neuchâtel, Ehrenbürger der Stadt Dallas (Texas), Preisträger des Neuenburger Instituts und wurde von der japanischen Regierung für seine pädagogische Tätigkeit ausgezeichnet.

GUY BOVET (*1942)

Tangos Ecclesiasticos

1. Tango primero, de 1er tono, canonigo, sobre Ave Maris Stella
2. Tango de 2do tono, para los Barbaros teutónicos que pisan la Música con los piés
3. El mismoTango de 2do tono, para tocar con las manos
4. Tango de tercer tono proibido, dico de la Princesa
5. Tango de cuarto tono de falsas, per l'Elevazione
6. Tango de quinto tono de mano izquierda
7. Tango de sexto tono, de batalla
8. Tango de setimo tono, a modo de Habanera con aparición milagrosa del famoso J. S. Bach
9. Tango de octavo tono, sobre el Veni Creator
10. Tango de medio registro de tiple de noveno tono, de Polonia
11. Tango de decimo tono, dicho del Gato
12. Tango de undecimo tono, a modo de Bossanova
13. Tango de dozeno tono, El Tango de los Tangos

Disposition Hauptorgel

I. Hauptwerk	C – a ³	II. Positiv	C – a ³
Principal	16′	Rohrgedeckt	16′
Octave major	8′	Salicional	16′
Octave minor	8′	Principal	8′
Holztraverse	8′	Rohrflöte	8′
Großgedackt	8′	Dolce	8′
Spitzflöte	8′	Vox angelica	8′
Viola da Gamba	8′	Principal	4′
Großquinte	5 1/3′	Blockflöte	4′
Octave major	4′	Nasat	2 2/3′
Octave minor	4′	Doublette	2′
Hohlflöte	4′	Terz	1 3/5′
Großterz	3 1/5′	Mixtur IV	1 1/3′
Quinte	2 2/3′	Fagott	16′
Octave	2′	Trompete	8′
Flauto	2′	Cromorne	8′
Terz	1 3/5′	Tremulant	
Cornett V	8′		
Mixtur major VI	2′		
Mixtur minor VI	1 1/3′		
Tuba	16′		
Trompete	8′		

III. Schwellwerk C – a³

Bourdon doux	16'
Geigenprincipal	8'
Flûte traversière	8'
Bourdon	8'
Gamba	8'
Voix céleste	8'
Flûte octaviante	4'
Hohlflöte	4'
Salicional	4'
Nasard	2 2/3'
Octavin	2'
Tierce	1 3/5'
Flageolet	1'
Progressio IV	2 2/3'
Bombarde	16'
Trompette harm.	8'
Hautbois	8'
Voix humaine	8'
Clairon harm.	4'
Tremulant	

Auxiliar C – a³

Bassclarinette	16'
Clarinette	8'
Celesta	

IV. Solowerk C – a³

Starktongamba	8'
Seraphonflöte	8'
Flûte expressive	8'
Flûte harm.	4'
Nasard harm.	2 2/3'
Piccolo harm.	2'
Tierce harm.	1 3/5'
Septime harm.	1 1/7'
Cornett V	8'
Trompeta magna	16'
Trompeta imperial	8'
Clarin real	4'

Pedal C – g¹

Contrabass	32'
Bordun	32'
Majorbass	16'
Principalbass	16'
Subbass	16'
Zartbass	16'
Salicetbass	16'
Octavbass	8'
Bassflöte	8'
Cello	8'
Superoctav	4'
Hintersatz IV	4'
Contraposaune	32'
Posaune	16'
Fagottbass	16'
Basstrompete	8'
Cornettbass	4'

WWW.DOMMUSIK-SPEYER.DE

